

Limburger Anzeiger

zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sonntags- und Feiertagsausgaben je nach Umständen.
Wandkalender um die Jahreswende.

Verantwortl. Redakteur Herr. Leh, Druck u. Verlag von Moriz Wagner
H. Schindler Verlag u. Buchdruckerei in Limburg (Rhein) Fernsprecher Nr. 89.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 2 Mark 40 Hg.

vierteljährlich ohne Postgebühren.

Einzelnummern 20 Hg.
die 4 ersten Nummern aber beim Abbestellen
auf einen Monat 50 Hg. Rabatt wird nur bei Wiederbestellungen gewährt.

Nummer 221

Limburg, Montag den 23. September 1918

81. Jahrgang

Englische Anstürme südlich Cambrai gescheitert.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W.I.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Südlich von Merlem wurde ein belgischer Teilangriff abgewiesen. Regelmäßige Erkundungstätigkeit zwischen Eys und Lys. Bei Abwehr englischer Bataillone, die nördlich von Basse vorrückten, machten wir 50 Gefangene.

Heeresgruppe Boehn.

Zwischen Houzeaucourt und der Somme zeitweilig starke Feuerkämpfe. Ein englischer Teilangriff nordwestlich von Houzeaucourt scheiterte vor unseren Linien. Südlich der Somme waren wir unsere noch weit vor der Stellung belassenen Gruppen auf diese zurück und räumten somit auch den Grund.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Bauxaillon und Jony folgten am Abend gegen Feuer feindliche Angriffe. Auf dem Höhenrücken südlich von Jony sah der Feind Fuß; im übrigen wurde abgewiesen.

Bei den Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht keine besondere Gefechtsaktivität.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier 22. Sept. (W.I.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Südlich von Fleurbair und südlich von Havincourt wurden englische Teilangriffe, nördlich der Scarpe starke Angriffe des Feindes abgewiesen. Eigene Unternehmungen in Houzeaucourt brachten 45 Gefangene ein.

Heeresgruppe Boehn.

Nach den vergeblichen Teilangriffen der beiden letzten Tage holte der Engländer gestern wieder zu großem einheitlichen Angriff aus. Sein Ziel war der Durchbruch südlich von Cambrai. Unter dem Schutze einer dichten Feuerwand, die englische Infanterie, von Panzerwagen und Fliegern unterstützt, zwischen dem Walde von Houzeaucourt und Hargicourt am frühen Morgen zum Angriff an. Wir hatten in Erwartung des feindlichen Angriffs in der Nacht vom 19. auf den 20. die Verteidigung von dem freien Gelände östlich von Cambrai in die alten englischen Stellungen zwischen Villers Gislain und Billicourt verlegt. Als der zum Angriff tief vorgeschobene Feind die Höhen hinab gegen unsere Linien angriff, empfing ihn das vorbereitete Abwehrfeuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Der Angriff wurde vor unseren Linien liegen. Nach heftigster Feuerkämpfe setzte der Feind zu erneutem Angriff an. Auch dieser zweite Ansturm scheiterte völlig. In den Südwesten von Villers Gislain und in das Gehöft Quennemont drang der Engländer vorübergehend ein. Hier warf ihn ein heftiger Gegenstoß wieder zurück. Am Abend und während der Nacht folgten heftigster Artilleriefeuer nochmals heftige Angriffe, die abgewiesen wurden.

Der gestrige Kampftag, war in dem schweren Ringen an der Westfront ein besonders erfolgreicher Tag. Deutsche Infanterie und Kavallerie-Regimenter, ost- und westpreussische, pommersche, niederschlesische, westfälische, rheinische, bayerische Regimenter und Gardetruppen haben dem Engländer eine schwere Niederlage zugefügt. An seiner ganzen Angriffsfront hat er schwere Verluste erlitten. Unserer Artillerie fällt ein Hauptanteil an dem vollen Erfolge zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Wisse blieb die Artillerietätigkeit über die in mäßigen Grenzen. Sie lebte am Abend in Verbindung mit heftigen Teilkämpfen südlich von Bauxaillon, im Gehöft Batains und nordwestlich von Bailly auf.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 22. Sept., abends. (W.I.B. Amtlich.)
Von den Kampffronten nichts Neues.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 22. Sept. (W.I.B.) Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern überfielen auf dem Doss Alto unsere Sturmtruppen einen von tschecho-slowakischen Legionären verteidigten Grabenabschnitt. Der größte Teil der Besatzung erlitt sein verdientes Schicksal. Sonst an zahlreichen Stellen der italienischen Front Erkundungsgeschehen. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei den I. und II. Truppen keine besonderen Ereignisse. Albanien: An der Küste wurden abermals italienische Angriffe abge schlagen.

14 000 Tonnen versenkt.

Berlin 21. Sept. (W.I.B. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden von unsren U-Booten 14 000 Bruttoregistertonnen versenkt.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die amerikanischen Verluste.

Rotterdam, 22. Sept. Die amerikanischen Verlustlisten haben laut holländischen Blättern am 1. September die ersten 75 000 Mann erreicht. Erst vom 20. August an traten die Amerikaner an der Westfront in geschlossenen Verbänden auf.

Eine schwache Hoffnung.

Rotterdam, 21. Sept. Die „Morningpost“ und die „Times“ schreiben, daß die englische Antwort auf die österreichisch-ungarische Note am heutigen Montag durch eine neutrale Macht an Oesterreich-Ungarn übermitteln werden soll. Erst dann werde eine Bekanntgabe des Inhalts an die Öffentlichkeit stattfinden. Die „Times“ schreiben weiter, die englische Antwort sei sehr umfangreich, sie gehe die österreichische Anregung im einzelnen durch und weise Oesterreich-Ungarn auf den einzigen Weg, der zum Frieden führen könne; der Weg sei nicht die unbedingte Annahme der Wilsonschen Forderungen, sondern nur die Bereitwilligkeit, über diese Forderungen in einen Meinungsaustrausch einzutreten. Der Daily Telegraph schreibt, daß die Antwortnote, soweit bisherige Verlautbarungen darüber vorliegen, immer noch die schwache Hoffnung zulassen, daß der Friedensschritt erfolgreich bleibe, und daß sich gegenseitige Aussprachen ermöglichen lassen.

Militärische Beratungen in Paris.

Genf, 22. Sept. Nach Pariser Meldungen ist zwar infolge der Erkrankung Lloyd Georges der große Kriegsrat der Alliierten vertagt worden, dagegen findet in Paris eine Zusammenkunft der militärischen Vertreter der Entente Staaten statt, in der es sich dem Vernehmen nach um wichtige Beschlüsse für die Fortdauer der gemeinsamen Ententeoffensive handeln soll.

Eine Rundgebung des Papstes?

Zürich, 21. Sept. Der „Corriere della Sera“ und der „Messaggero“ bringen übereinstimmend am Freitag vormittag römische Drahtungen, wonach man bereits für Mitte der kommenden Woche eine Rundgebung des Papstes zu der österreichisch-ungarischen Friedensnote erwartet. Nach dem „Messaggero“ soll der Vatikan entschlossen sein, als Vermittler aufzutreten.

Anschluß der Sowjetregierung.

Wien, 21. Sept. (W.I.B.) Das „Neue Volkswacht-Abendblatt“ erzählt aus diplomatischen Kreisen: Der russische Sowjet beschloß, sich der österreichisch-ungarischen Friedensnote anzuschließen.

Die Beisetzung des Czaren.

Moskau, 22. Sept. (W.I.B.) „Iswestija“ gibt Schilderungen von der feierlichen Beisetzung des Czaren, die nach Pressemeldungen von Truppen der Bolschewiki in Jekaterinburg veranstaltet wurde. Die Leiche des Czaren, die an der Erschießungsstätte im Walde beerdigt war, wurde aus dem Grabe genommen, das nach Angabe von Personen gefunden wurde, denen die Umstände der Hinrichtung bekannt waren. Die Ausgrabung geschah in Gegenwart vieler Vertreter der obersten geistlichen Gewalt Westsibiriens, der Ortsgeistlichkeit, der Delegierten der Volksarmee, der Kosaken, der Tschecho-Slowaken. Der Leichnam wurde

in einen Zinkarg, in einer kostbaren Holzhülle aus sibirischer Felle gelegt. Der Sarg wurde unter dem Schutze einer Ehrenwache mit dem obersten Kommandanten der Volksarmee an der Spitze in der Kathedrale zu Jekaterinburg aufgestellt, von wo er, nach zeitweiliger Beisetzung, in einem besonderen Sarkophag nach Smol gebracht werden soll.

Erleichterungen für die Zeichnung auf die Kriegsanleihe bei der Rassauffischen Landesbank und Rassauffischen Sparkasse.

Zur Förderung der Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe hat die Direktion der Rassauffischen Landesbank auch diesmal wieder Einrichtungen getroffen, welche die Beteiligung an der Zeichnung tunlichst erleichtern. Neben den Kapitalisten sind es in erster Linie die Sparrer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Rassauffische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Rassen oder den Kommissaren und Vertretern der Rassauffischen Lebensversicherungsanstalt erfolgt. Die Berechnung auf Grund des Sparlaßensbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht, und zwar bereits zum 30. September d. Js.

Um auch denjenigen, die zurzeit nicht über ein Sparguthaben oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Rassauffischen Sparkasse begeben werden können, zu dem Zinssatz der Darlehensklasse (5 1/2 %) und gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugszinssatz von 5 Prozent gewährt. In beschränktem Maße soll diesmal auch der Hypothekendarlehen für Zeichnungszwecke in Anspruch genommen werden können. Die Höhe der Hypothekendarlehen im Einzelfall ist auf M. 10 000 beschränkt, der Zinssatz beträgt 4 1/2 Prozent.

Zeichner, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, können solche der 7. Anleihe aus den Beständen der Rassauffischen Landesbank erhalten. Die so abgeforderten Beträge zeichnet die Landesbank voll auf 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Der Verwendung künftigen Vermögenserwerbs für Zeichnungszwecke dient die von der Landesbank in Verbindung mit der Rassauffischen Lebensversicherungsanstalt bereits bei der 6., 7. und 8. Kriegsanleihe eingeführte Kriegsanleihe-Versicherung. Um jedermann Gelegenheit zur Benutzung dieser dem Zeichner und Vaterland gleich vorteilhaften Einrichtung zu bieten, sind diesmal drei Versicherungsmöglichkeiten eingeführt worden: Die Kriegsanleihe-Versicherung mit Anzahlung, ohne Anzahlung, sowie mit Prämienvorschußzahlung und Rückerstattung der nicht verbrauchten Prämien im vorzeitigen Todesfall. Alles weitere ist aus den überall erhältlichen Druckfachen zu ersehen.

Die Rassauffische Landesbank nimmt die Stücke sämtlicher Kriegsanleihen unentgeltlich bis 31. Dezember 1920 in Verwahrung und Verwaltung (Hinterlegung) und läßt die Zinscheine sämtlicher Kriegsanleihen ebenfalls unentgeltlich bei ihren 200 Rassen ein. Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe kann nicht nur bei der Hauptkasse der Rassauffischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstraße 44), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, den 190 Sammelstellen der Rassauffischen Sparkasse, bei den Kommissaren und Vertretern der Rassauffischen Lebensversicherungsanstalt und sonstigen Vertrauensmännern erfolgen. Es wird dringend empfohlen, die Zeichnungsanmeldungen nicht auf die letzten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzubringen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichner ermöglicht wird.

Die Zeichnungen bei der Rassauffischen Landesbank und Sparkasse betragen bei der ersten Kriegsanleihe 27 Millionen Mark, bei der zweiten 42 Millionen Mark, bei der dritten 48 Millionen Mark, bei der vierten 46,5 Millionen Mark, bei der fünften 46 Millionen Mark, bei der sechsten 56,5 Millionen Mark, bei der siebenten 55,5 Millionen Mark, bei der achten 62 1/2 Millionen Mark; insgesamt also 384 1/2 Millionen Mark, einschließlich der namhaften Beträge, die von dem Bezirksamte, der Rassauffischen Brandversicherungsanstalt, der Rassauffischen Landesbank und Rassauffischen Sparkasse selbst gezeichnet wurden. Für die neunte Kriegsanleihe werden sich diese Institute voraussichtlich mit den gleichen Beträgen beteiligen, wie bei den früheren Anleihen. Es darf erwartet werden, daß auch die Bezirks-Eingekessenen sich wiederum in gleicher Weise, wie bei den letzten Anleihen an der Zeichnung beteiligen und damit dem Vaterland einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Kapitalanlage sichern.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 23. Sept. 1918

a. Das Eisene Kreuz. Dem Eisenbahn-Unterassistenten Wilhelm Sehr, beim hiesigen Königl. Betriebsamt, vordem im Felde, wurde für bewiesene besondere Umsicht und tapferes Verhalten, das Eisene Kreuz verliehen.

b. Auszeichnung. Den Herren Vermessungsassistenten Gerlach und Kreuter von der Rgl. Güterkonsolidation II hier, zurzeit beim Landratsamt Limburg beschäftigt, wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

c. Kolonialkriegerpende. In unserer Stadt Limburg sind für die Kolonialkriegerpende insgesamt 3199,15 Mark gesammelt worden.

d. Kirchendiebstähle. Im Dom und in der Stadtkirche machten sich am Samstag Diebe bemerkbar. In beiden Gotteshäusern erbrachen sie gewaltsam die Opferkiste und beraubten sie ihres Inhalts. Bisher ist es noch nicht gelungen, der Diebe habhaft zu werden.

e. Meisterprüfung im Buchdruckergerber. Der Schriftführer Josef Urban in Würzburg, Sohn des Herrn Alexander Urban von hier, bestand dieser Tage vor der unterrichtlichen Handwerkskammer in Würzburg die Meisterprüfung mit der Note „gut“. Gnanter in letzteren Jahren in der Würzburger Hofbuchdruckerei tätig.

f. Großes Sonderkonzert. Wie wir hören, wird uns am Dienstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr im Saale „Zur alten Post“ ein seltener Kunstgenuss, wie wir ihn seit Jahren hier nicht gehabt haben, geboten werden. Der Klaviermeister, Königl. Preuß. Hofkapellmeister Herr Professor Franz Mannsbaed, die Königl. Hofopernsängerin Frau Adele Krämer und der Violinvirtuose Königl. Preuß. Kammermusiker Herr Selmar Victor, sämtlich vom Königl. Hoftheater in Wiesbaden, werden in hiesiger Stadt ein großes Sonderkonzert veranstalten. Die Namen der Mitwirkenden haben in der Musikwelt einen hervorragenden Klang und geben wir unserer Freude darüber Ausdruck, die berühmten Künstler in unsern Mauern begrüßen zu können. Herr Professor Mannsbaed, welcher in früheren Jahren schon häufiger mit seiner großen Klaviertunh uns beglückte, ist ein alter lieber Bekannter. Ueber Frau Krämers Gesangsfunh liegen die günstigsten Berichte vor und ist sie der Liebling des Wiesbadener Hoftheater-Publikums. Der Wiesbadener Violinvirtuose Selmar Victor zählt zu den ersten Geigern der Gegenwart und steht uns somit ein Kunstgenuss allerersten Ranges bevor. Da das Konzert ausverkauft werden dürfte, empfiehlt es sich, rechtzeitig Karten zu sichern. (Näheres siehe Inserat.)

g. 100-jähriger Geburtstag von + Georg Linz. Am Sonntag, den 22. September waren es hundert Jahre, daß der noch in gutem Andenken hier fortlebende Großkaufmann Georg Linz geboren ward. Viele unserer Mitbürger und zahlreiche Freunde und Bekannte im weiteren Umkreis erinnern sich gewiß noch gerne des alten Herrn Linz, der hier am 17. November 1899 im Alter von 81 Jahren das Zeitliche segnete. Der Geburtsort desselben ist Münchhof in Bayern. Als tüchtiger, junger Kaufmann trat er hier bei der Firma P. V. Cabensch ein, welche damals in ihrem Großgeschäft neben Kolonialwaren auch Holz, Eisenwaren und andere Artikel führte, und war Linz nachher Geschäftsführer des Hauses. Später gründete er ein eigenes Großgeschäft in Kolonialwaren, namentlich Kaffee und war die Firma in seinem Geschäftsbereich Untere Grabenstraße 22 (Ecke Dr. Wolffstraße) anständig. Neben seinem Beruf als Kaufmann, war Linz aber in weiteren Kreisen durch seine dichterische Begabung bekannt und manches schöne Gedicht zeugte von Geist und Humor, aber auch von tieffinniger Warmherzigkeit unseres bekannten Lokalbilders, der auch manchmal im „Limburger Anzeiger“ zum Wort kam. In seinem Testament waren verschiedene Legate für gute Zwecke ausgelegt u. a. für die Stadtkirchen ohne Unterschied der Konfession, wie auch die evangelische Kirchengemeinde Limburg bedacht wurde. So lebt das Andenken unseres werten Mitbürgers in Ehren fort und sei seiner, zumal an seinem 100. Geburtstag freundlichst gedacht. — Am gestrigen Tage war die Grabstätte des Herrn Linz mit Blumen und einem Lorbeerzweig geschmückt, dessen Schleifen die Inschrift trugen: „Zur Erinnerung an den 100-jährigen Geburtstag“.

h. Auf der am 25. September in unserer Stadt stattfindenden 93. Generalversammlung des Vereins Kassauischer Land- und Forstwirte wird außer den ge-

schäftlichen Mitteilungen eine Besprechung kriegswirtschaftlicher Fragen stattfinden und Landrat von Heimbürg-Wiesbaden über die Errichtung einer Preussischen Forstungsgeellschaft für Landwirtschaft berichten. Eine Wahl für die ausstehenden Direktorial-Mitglieder: Landes-Dezernent Ott-Kadesheim, Landwirt Wilhelm Stritter-Biebrich, Kreistierarzt Pij-Eltrille, Oberforstmeister a. D. von Urri-Wiesbaden, und für den verstorbenen Landwirt Philipp Knapp-Hof Gnadenhal bei Dauborn wird vorgenommen.

i. Keine unreifen Kartoffel genießen. Die Ueberhandnahme des Kartoffelhamstern auf dem Lande hat zur Folge, daß viele Landwirte, um der Nachfrage zu genügen, unreife Kartoffeln ausmachen und verkaufen. Durch das vorzeitige Ausmachen der Kartoffeln wird der Ernteertrag sehr geschmälert und die Winterversorgung der städtischen Bevölkerung mit Kartoffeln sehr gefährdet; dazu kommt, daß der Genuß unreifer Kartoffeln zu den schwersten Magen- und Darmkrankheiten führen kann. Eine Reihe von in letzter Zeit beobachteten ruhrähnlichen Erkrankungen ist von den Ärzten auf den Genuß unreifer Kartoffeln zurückgeführt worden.

j. Herings, 21. Sept. (Fitzvergiftung.) Ein Vorfall, der die schlimmsten Folgen haben konnte, ereignete sich hier am vergangenen Mittwoch. Die 11-jährige Tochter des Arbeiters J. Jachob als einen Pilz so wie sie ihn gefunden hatte, und vergiftete sich dadurch. Schnell eingeholter ärztlicher Rat bestimmte, daß sie ins Krankenhaus nach Limburg gebracht wurde und ihr sofort der Magen ausgespült wurde. Dadurch gelang es, sie vor den schlimmsten Folgen zu retten. — Das Pilzessen erfordert genaue Kenntnis. Unsere Landleute, die in der Ernährung doch nicht so schlecht gekostet sind, sollten die Pilze doch für die Stuben lassen, bei denen die Ernährungsverhältnisse schwieriger sind.

k. Biebrich, a. Rh., 21. Sept. (Sonst und jetzt.) Interessant ist folgende Gegenüberstellung der vor dem Kriege und der zurzeit vor der Stadt Biebrich a. Rh. an ihre Angehörten gezahlten Gehälter: Ein Polizeibeamter, der früher 2034 Mark bezog, hat heute 4406 Mark, ein Unterbeamter statt 1682 Mark 4082 Mark, ein mittlerer Beamter statt 3877 Mark, 7108 Mark, ein Oberbeamter statt 7885 Mark heute 9671 Mark.

l. Wiesbaden, 20. Sept. Die Wiesbaden-Biebricher Schweinemästerei, welche für Rechnung der beiden Gemeinden betrieben wird, hat hauptsächlich, weil man der irrgen Anschauung war, daß bei Uebernahme des Fleisches die Höchstpreise eingehalten seien und wegen der nicht voraussetzenden Steigerung der Viehpreise eine Unterbilanz von 87 000 Mark zu verzeichnen. Die Anzahl, welche heute 350 Schweine zu gleicher Zeit aufnehmen vermag, soll zu einer Aufnahmefähigkeit von 500 Schweinen erweitert werden. — Die Brotpreise, welche heute in Wiesbaden 90 Pfg., im Kreise Untertanum 88 Pfg., betragen, erreichen im Landkreise Wiesbaden die Höhe von 1,03 Mark und sind damit dem Anschein nach die höchsten in der ganzen Monarchie. Der Kommunalverband trägt, wie festgestellt wurde, daran die Schuld. Trotz aller Gegenüberstellungen ist keine Änderung zu erwarten.

m. Wiesbaden, 21. Sept. Eine Woche lang hatte die Frau des Spektators Theilemeier in Oberhausen sich in Raststätten im „Schwanen“ mit ihren beiden Kindern aufgehalten, als auf einem Spaziergang eines Morgens die Kinder vier Birnen von der Landstraße aufhoben. Der Feldschütz Himmighofen, der hinter einem Kornhaufen saß, sah dies. Er stellte daraufhin Mutter und Kinder zur Rede, nahm einem der Kinder den Rucksack ab und erlittete Anzeige wegen Diebstahls. Am gleichen Mittag wurde der Feldschütz von der Bürgermeisterei mit dem Gendarmen nach dem Gossau geschickt, um genau die Namen nochmals festzustellen. Hierbei soll sich Frau Theilemeier, ebenso wie am Vormittag, dem Himmighofen gegenüber in Schimpereien wie: „Ihr Läuse, ihr Bauerlumpenpad u. u.“ ausgelassen haben. Als dann die Frau zur Bürgermeisterei ging, wo bereits der Feldschütz über alles genau Bericht erstattet hatte, wurde sie vom Bürgermeister direkt aus dem Zimmer brüsk hinausgewiesen. Wegen des Aufhebens der vier Birnen war Strafanzeige und wegen der Schimpereien Beleidigungserkläre erhoben. Frau Theilemeier wurde wegen Diebstahls zu 5 Mark und wegen Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe vom Schöffengericht Raststätten verurteilt. Hiergegen hatte die Frau, weil sie sich absolut keiner Schuld bewußt war, Berufung eingelegt. Die Strafkammer hob heute das Urteil des Schöffengerichts auf und sprach die Frau kostenlos frei, und zwar sowohl vom Diebstahl,

als auch von der Beleidigung, da die Verhandlung zu dem Ergebnis, daß keinerlei der angeführten Beleidigungen zum Ausdruck „Läuser“ wohl im Niederlageneinmalen gang und gäbe, aber nicht am Niederrhein, der Senat sogar das Bedürfnis, der Frau zu versichern, daß aus einmal der Verdacht einer Beleidigung mehr auf ihr und trotz der gegenteiligen eiblichen Aussagen des Feldschützen und Gendarmen.

n. Frankfurt, 20. Sept. Ein Ginnheimer Landwirt gekern seine Arbeiter, zwei kriegsgefangene Russen, sein Grundstück nächst der Wirtschaft „Zur Erholung“, die Äpfel vom Baume zu pflücken. Doch als die zwei Arbeiter und Rörben am Baum angekommen, stauten sie an und schüttelten die Äpfel. Der eine sagte nur „kaputt“, dann zogen sie wieder heimwärts. Die Äpfel waren nach schon abgeerntet worden.

o. Eddersheim, 22. Sept. (Wo alles hamkett.) Auf dem Bahnhof in Eddersheim wurde dieser Tage ein Fleischausgabe-Kontrollleur des Königl. Landratsamtes Wiesbaden der schwere Koffer von einem in der Eisenbahn angestellten Feldgendarmen amtlich geöffnet. Und siehe, der Koffer des Kontrollleurs barg Eier, Milch, Schinken, Fleisch, Kommenar überflüssig!

p. Marburg, 21. Sept. Das Salzbadenthal hat in der Herbstzeit außerordentlich reiche Zweischenernte aufzuweisen. Infolgedessen werden die Ortschaften von Aufhäusern bis hinüber bis Wiesbaden, zumal auch der Preis ein für das Jahr 1918 geradezu unglaublich niedriger ist: Der Zentner kostete 20 Mark.

q. FC. Kienstadt a. S., 20. Sept. Im Malzschieber gegen den Direktor der Meisenheim-Schneidbader Malzerei Theodor David wurde der Angeklagte wegen fortgesetzten Vergehens gegen die Bundesratsverordnung einer Geldstrafe von 5000 Mark verurteilt. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß Malz ein Gegenstand des täglichen Bedarfs ist, daß aber der Angeklagte den notwendigen Gewinn für erlaubt gehalten und sich damit in unentschuldbarer Art und Weise begangen habe. Hiergegen legte der Angeklagte sofort Berufung ein.

r. Kassel, 21. Sept. Die Stadt, die in so mancher Beziehung auf kriegswirtschaftlichem Gebiet als Vorbild gelten kann, hat jetzt den Versuch gemacht, den Kriegerern die Winterkloster als Bestandteil ihrer Unterhaltungsmittel zu liefern. Auch für die Winterkloster ist jede Haushaltung hat ihre 30 Zentner bereits im Keller liegen.

s. Elberfeld, 21. Sept. Schiebung großer Umfänge. Jeder sind in Elberfeld von der Polizei aufgedeckt worden. Mehrere Personen, darunter ein Stadtkretär, sind verurteilt worden. Eine Sendung Leder im Werte von über 1000 Mark wurde auf dem Bahnhof beschlagnahmt. Auch ein Gut soll bei den Schiebung in Frage kommen.

t. Hannover, 21. Sept. Dem Stadtoberhaupt von Hannover, Stadtdirektor Trau, wurde Montag nachmittag bei Elbtenfendung eine Höllenmaschine ins Haus geschickt. Die Maschine war als neuerfundene Kellerrampe beschriftet als Absender war H. Armenting aus Hildesheim beschriftet. Die Kriminalpolizei aber ließ die Sendung durch die Feuerwerker untersuchen, und dieser stellte eine in einem gefährlichen Bläuspulver mit Metallteilen gefüllte Höllenmaschine fest. Der Absender konnte noch nicht ermittelt werden.

Gottesdienordnung für Limburg. Ratholische Gemeinde.

Dienstag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Anton Schmitt und Angehörige; um 8 Uhr im Dom Jahramt für Peter Mais.

Mittwoch 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Josef Stein und Sohn Josef; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Heinrich Sohn Eleonore und Angehörige.

Donnerstag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Nikolaus und Juliana Kied; um 8 Uhr im Dom Jahramt für Jakob Mehlhaus und Sohn Anton.

Freitag 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Josefines Aes geb. Doeppes und deren Eltern; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Domkapitular Eugen von Thissen.

Samstag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Franz Josef Diefenbach und Ehefrau Elisabeth geb. Hölz; um 4 Uhr nachm. Gelegenheit zur hl. Beicht.

Sei wie eine Blume.

Roman von Erich Ebenstein.

57) (Nachdruck verboten.)
„Lach mich. Stehst du nicht Jelnikow dort? Wie leise er sich Jelnikow nähert — gleich wird er scheitern! O, Jelnikow! Ich hab' dich lieb — mehr als irgend einen sonst — schicke doch! Schicke!“ rief sie, den Kopf weit vorstreckend, leidenschaftlich.

Algers, dem das Grauen eiskalt über den Rücken lief und der begriff, daß man es hier mit einer Wahnsinnigen zu tun hatte, trat entschlossen vor sie hin, sah ihr fest in die Augen und befahl streng: „Kommen Sie augenblicklich von hier fort, Baronin! Sehen Sie nicht, daß dies kein Ort für Sie ist?“

Er wollte, da sie nicht auf seine Worte achtete, ihre Hand ergreifen, um sich mit Gewalt fortzuführen, als sie ihm plötzlich einen wilden Blick zuwarf, ihn zur Seite rief und mit einem jauchzenden Laut sich mitten in das brennende Zimmer stürzte.

Ein Aufschrei des Entsetzens. Algers wollte ihr nach. Aber zwanzig Arme hielten ihn zurück.

„Was wollen Sie tun, Herr? Dort ist nichts mehr zu retten — sehen Sie nur!“

Er wagte nicht hinzusehen. Er wandte den Kopf und taumelte halb betäubt vor Grauen hinaus.

Dann suchte er Baron Heinrich auf, der mit Eugenie und Willy neben seiner Frau in Josefas Kammer saß und Floras Hände nicht aus den seinen ließ.

Algers erbat sich eine kurze Unterredung mit dem Baron, an der sich auch Eugenie beteiligte. Sie trug den Brief ihres Vaters noch in der Tasche und legte ihn nun den beiden Herren vor.

Fünf Minuten später wurde ein berittener Bote nach dem Bezirksgericht abgeschickt mit der Bitte an den Richter, den Agenten Bernakli am Groß-Deinertshof sofort in Haft zu nehmen.

Wieh wie der Tod lehrte Baron Heinrich zu seiner Frau zurück, nachdem er noch angeordnet hatte, die alte

Polin Wawra Jwanowna hinter Schloß und Riegel zu setzen und streng zu bewachen.

Dort erzählte er Flora in kurzen Worten, was er von Eugenie und Algers erfahren.

Willy, der auf dem Schoß seiner Mutter saß, hörte aufmerksam zu. Als er hörte, daß Wawra eingesperrt sei, sagte er kopfschüttelnd: „Sie wird davonspringen, Papa, denn sie ist eine Hexe und kann zaubern!“

„Nein, mein armes Kind, Hexen gibt es nicht“, antwortete der Vater bedend, „sie ist nur eine sehr, sehr böse Frau, die nun ihre Strafe finden wird. Du brauchst sie nicht zu fürchten und laßst uns ruhig alles erzählen, was sie dir zu sagen verboten hat. Nicht wahr, sie war es, die dich hieß, auf den Felsen zu klettern?“

„Sie und — Tante Lou“, flüsterte das Kind, sich schen umsehend, „Sie sagten, Mama müsse sterben und würde nie mehr nach Eindrücken kommen, wenn ich ihr nicht die Alpenrosen als Talisman holte.“ Und ich sagte jetzt, es ginge nicht — da hinauf könne kein Mensch. Aber sie sagten, die Mutter Gottes habe diese Rosen dort oben wachsen lassen, damit sie meine Mama behalte, und sie werden mir schon helfen, hinauf zu kommen. Und wenn Mama nur eine Blüte hätte, könne ich wie mehr ein Unglück zuhaken. Und da stieg ich hinauf —“

„Mein armes, liebes Kind!“ schluchzte die Baronin laut auf und preßte es leidenschaftlich an sich, als könne es ihr noch jetzt entfliehen werden. „Und dann ließen sie dich hilflos liegen, die Ungeheuer!“

„Sie glaubten, ich wäre tot. Tante Lou sagte: Gottlob, jetzt ist er tot, und nun wird sein Vater die Scheidung einleiten.“ Aber Willy hat einen Schutzengel gehabt, der hat ihn gar nicht so hart fallen lassen, sondern gerade aus einem Moosbügel. Und Willy hörte alles und konnte sich nur nicht rühren vor Schreck. Erst später ist er eingeschlichen und dann kam Tante Lou zu ihm und sagte, er müsse sterben und die Zauberei nimmte Mamas Talisman alle Kraft, wenn Willy ein Wort verrate, daß er nicht allein gegangen ist. Darum hat Willy nichts gesagt bis jetzt — aber ist es auch sicher, Papa, daß Wawra keine Zauberin ist?“

„Ganz sicher. Ich gebe dir mein Wort als Zeuge darauf.“

Im Osten graute der Tag. Die Flammen waren gelber. Rauchgeschwärt und dicker gähnten die wunden brannten Fensteröffnungen der Wohnzimmer in die Morgen-dämmerung.

Der alte Baron lag immer noch auf der Bank vor der Aufschreibung. Martin stand neben ihm und verteilte ihm schonend von der Rettung Floras und dem schrecklichen Ende der Baronin-Witwe.

„Und was der fremde Doktor ist, der bei uns zu Besuch ist, Herr Baron, der sagt, sie sei wahnsinnig gewesen und im Wahnsinn habe sie das Feuer gelegt!“

„Im Wahnsinn!“ wiederholte der alte Herr so aufatmend, daß es wie ein Seufzer klang. „Im Wahnsinn —“

Dann weiteten sich seine Augen plötzlich in freier Stille. Ueber den nassen Riespfad, wo noch die Spuren hand und Fußmänner die Schläuche ausrollten, kam der Sohn Arm in Arm mit Flora, während daneben stöhnend einhertrippelte — wie einst in schönen Tagen, ehe Lou entwich.

Flora trug Kleider von Josefa und ihr schönes blondes Haar war halb verengt, aber ihre redbraunen Augen strahlten sonnen wie ein Frühlingsmorgen.

Und Willy lief — er lief wahrhaftig wie auf seinen lieben kleinen Beinen wie einst!

Da hielten sie auch schon bei ihm und bogen sich über ihn und sein Sohn hand daneben, blieb zwar, aber mit dem alten, treuen, klaren Blick im Auge, der solange unerschüttertem Feuer verdrängt gewesen. . . .

Jetzt beugte er sich wieder zum Vater und flüsterte: „Sie hat mir vergeben, Vater. Vergib nun auch mir.“

(Fortsetzung folgt)

Ämtlicher Teil.
(Nr. 221 vom 23. September 1918).

Bekanntmachung

Nr. H. M. 580/9. 18. R. R. A.
betreffend Bestandserhebung,
Beschlagnahme und Höchstpreise
von Weiden, Weidenstöcken,
Weidenstienen, Weidenrinde,
Weidenstäben, Weidenstößen,
Weidenstrauch, Weidenabfall,
Kopfweiden und Naturrohr
(Glanzrohr, Stuhlrohr usw.).

Vom 21. September 1918.

(Schluß.)

§ 12.

Preistafel.

Der Grundpreis darf höchstens betragen:

für Naturrohr (Glanzrohr, Stuhlrohr usw.).

1. Naturrohr (Glanzrohr, Stuhlrohr, Korbrohr, Malakrohr, hart und weich) für je 50 Rg.
a) bis 10 Millimeter Durchmesser 175,00 Rg.
b) über 10 Millimeter Durchmesser 125,00 Rg.
 2. Beddig (mit und ohne Glanzstellen)
a) unter 3 Millimeter Durchmesser 250,00 Rg.
b) 3 Millimeter bis 10 Millimeter Durchmesser 200,00 Rg.
c) über 10 Millimeter Durchmesser 150,00 Rg.
 3. Beddig naturhell (gebleicht)
a) unter 3 Millimeter Durchmesser 275,00 Rg.
b) über 3 Millimeter bis 10 Millimeter Durchmesser 220,00 Rg.
 4. Flechtrohr Nr. 1-6, nicht über 4 Millimeter breit 800,00 Rg.
 5. Rohrstienen (Widellohr) über 4 Millimeter breit bis 2 Millimeter stark 300,00 Rg.
 6. Rohrstienen, Korbstienen 200,00 Rg.
 7. Rohrstift 40,00 Rg.
 8. Rohrabfall (Bruchbeddig, Beddigenden) 20,00 Rg.
- Der Durchmesser wird in der Mitte des Rohres oberhalb des Knotens (also an der dünnen Stelle) gemessen.

II. für Flechtweiden.

	Klasse I.	Klasse II.	Klasse III.
	Einjährige glatte, schlank, gesunde Kulturweiden	Einjährl. der wüchsigen, schlank, gesunde Kulturweiden	Wenigere einjährige Weiden, wüchsiger, schlank, gesunde Kulturweiden
1. Ungeheilte Weiden wie sie der Stod liefert, unsortiert**)	Für 50 kg	Für 50 kg	Für 50 kg

a) frisch geschnittene aus schwächeren und mittelstarken Kulturen bis zu 180 cm Länge	7,00	4,75	3,00
desgleichen aus starken Pflanzungen über 180 cm Länge	6,50	4,00	3,00
b) trockene (dürre) aus schwächeren und mittelstarken Pflanzungen bis 180 cm Länge	14,00	9,50	5,00
desgl. aus starken Pflanzungen über 180 cm Länge	12,00	8,00	5,00
c) schwache grüne Weiden bis 100 cm Länge (Weinbergweiden) für 50 kg 12,00 Rg.	33,00	—	—
Die Preise verstehen sich für Ware, welche gut gebündelt, frei von Streu, Winde und Erde geliefert wird.			
2. Geheilte weiße Weiden (ohne Längenangabe) und allen Größen enthaltend mit Längenangabe:			
a) 40 bis 60 cm	62,00		
b) über 60 bis 80 cm	52,00	30,00	
c) " 80 " 100 "	45,00		
d) " 100 " 130 "	39,00		
e) " 130 " 160 "	34,00		
f) " 160 " 200 "	30,00	23,00	
g) " 200 cm	25,00	19,00	

3. Geheilte rote Weiden.
Für geheilte rote (gelochte oder gefotene) Weiden dürfen 4,00 Rg. zu den für geheilte weiße Weiden festgesetzten Preisen (II, 2) zugeschlagen werden.

III. für Weidenstöcke.

1. Ungeheilte feuchte Weidenstöcke**).
a) abgewipfelt bis 27 Millimeter Durchmesser (20 Zentimeter über dem Stammende gemessen) für 50 Rg. 4,50 Rg.

** Da die Preistafel Preise nur für feuchte und trockene Ware vorsieht, muß es der Vereinbarung im Einzelfall überlassen bleiben, innerhalb der Preisspannung zwischen feuchter und trockener Ware den Preis entsprechend dem Feuchtigkeitsgehalt der Ware festzusetzen.

- b) nicht abgewipfelt, auch unsortiert und über 27 Millimeter Durchmesser 3,00 Rg.
- c) unsortiert abgewipfelt 3,75 Rg.
- Die Preise verstehen sich für Ware, welche gut gebündelt, frei von Streu, Winde und Erde geliefert wird.
2. Ungeheilte trockene Weidenstöcke.
a) abgewipfelt, bis 27 Millimeter Durchmesser (20 Zentimeter über Stammende gemessen) 6,50 Rg.
- b) nicht abgewipfelt, auch unsortiert und über 27 Millimeter Durchmesser 5,00 Rg.
- c) unsortiert abgewipfelt 5,75 Rg.
- Die Preise verstehen sich für Ware, welche gut gebündelt, frei von Streu, Winde und Erde geliefert wird.
3. Geheilte weiße Weidenstöcke.
a) bis 15 Millimeter Stärke 15,00 Rg.
- b) über 15 bis 18 Millimeter Stärke 14,00 Rg.
- c) über 18 bis 27 Millimeter Stärke 13,00 Rg.
- d) über 27 bis 32 Millimeter Stärke 10,00 Rg.
- e) über 32 Millimeter Stärke 8,00 Rg.
- Alle Stärken von a bis e, 20 Zentimeter über dem Stammende gemessen.
4. Geheilte rote Weidenstöcke.
Für geheilte rote (gelochte oder gefotene) Weidenstöcke dürfen 2,00 Rg. zu dem für geheilte weiße Weidenstöcke festgesetzten Preise (III, 3) zugeschlagen werden.
Bei Weiden auf dem Stod und Weidenstöcken auf dem Stod, die vom Verkäufer nicht geschnitten werden, ermäßigen sich die vorstehenden Grundpreise, und zwar:
bei Weiden der Klasse I um 60 v. H.
bei Weiden der Klasse II um 70 v. H.
bei Weiden der Klasse III und Weidenstöcken um 75 vom Hundert.

IV. für Weidenstienen, 1. Schnitt, mit Schale, aus dem Außenteil der Weide gearbeitet, gehobelt und trocken.

- a) 1 1/2 Millimeter stark für je 50 Rg. 170,00 Rg.
- b) über 1 1/2 bis 2 1/2 Millimeter stark für je 50 Rg. 140,00 Rg.
- c) über 2 1/2 bis 4 Millimeter stark für je 50 Rg. 100,00 Rg.

V. für Weidenstienen, 2. Schnitt (Span, Weidenstienen), aus dem inneren Teil der Weide gearbeitet, wenn der Weidenkern (Mark) ausgehobelt ist.

- a) über 1 1/2 Millimeter stark für je 50 Rg. 100,00 Rg.
 - b) über 1 1/2 bis 2 1/2 Millimeter stark für je 50 Rg. 85,00 Rg.
 - c) über 2 1/2 bis 4 Millimeter stark für je 50 Rg. 60,00 Rg.
- Für Stienen aus gelochten Weiden dürfen 15,00 Rg. für je 50 Rg. zugeschlagen werden.

VI. für rundgehobelte Weidenstäbe mit Kanten für Spiralleiden.

- Für je 50 Rg. 130,00 Rg.

VII. Weidenstößen und Abschnitte aus Stienenherstellung, Weidenstrauch (Kopfstrauch).

Die Preise entsprechen den Preisen der ungeheilten Weiden, von denen sie geschnitten sind.

VIII. Weidenabfall.

- Für je 50 Rg. 3,00 Rg.

IX. Weidenrinde.

- Rinde von ein- und zweijährigen Weiden sowie Weidenstöcke.
Für je 50 Rg.
1. frisch feuchte Rinde 2,00 Rg.
2. lufttrockene Rinde 6,00 Rg.
3. lufttrockene Rinde, langgelegt und gebündelt 8,00 Rg.
4. Rinde von Weidenstöcken 4,00 Rg.

§ 13.

Zahlungsbedingungen.

Die festgesetzten Höchstpreise schließen die Kosten der Beförderung zum nächsten Güterbahnhof (bei Waggonladung frei Waggon) oder frei Postamt oder frei der nächsten, dem allgemeinen Verkehr dienenden Schiffsabstelle, sowie die Kosten der Bündelung, der Verladung und Verpackung ein. Die Höchstpreise gelten für Barzahlung. Wird der Preis gestundet, so dürfen bis 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont neben dem Höchstpreis berechnet werden.

§ 14.

Zurückhalten von Vorräten.

Bei Zurückhalten von Vorräten, sowie bei Weigerung, auf dem Stod stehende Weiden oder Weidenstöcke zu schneiden, ist Enteignung zu gewärtigen.

§ 15.

Anfragen, Anträge, Ausnahmen.

Alle Anfragen und Anträge, die diese Bekanntmachung betreffen, auch Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen, sind an das Kommissariat der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums bei der Deutschen Holzvertriebs-Aktiengesellschaft, Berlin SW. 11, Königsgräber Straße 100a, zu richten und am Kopf des Schreibens mit der Aufschrift „Betrifft Weiden“ zu versehen.

Die Entscheidung über Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen, welche die Vorschriften über Höchstpreise und Bestandserhebungen betreffen, behält sich der unterzeichnete zuständige Militärbefehlshaber vor.

§ 16.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 21. September 1918 in Kraft. Gleichzeitig werden die Bekanntmachungen Nr. G. 1600/3. 17. R. R. A., betreffend Bestandserhebung von Weiden, Weidenstöcken, Weidenstienen, Weidenrinden vom 15. Mai 1917 und Nr. G. 2202/7. 17. R. R. A., betreffend Beschlagnahme von Weiden, Weidenstöcken, Weidenstienen, Weidenrinden vom 10. Oktober 1917, aufgehoben.

Die Bestimmungen der Bekanntmachung Nr. G. 1023/2. 17. R. R. A., betreffend Höchstpreise für Naturrohr (Glanzrohr) und Weiden vom 1. April 1917 bleiben nur insoweit in Kraft, als sie sich auf Weiden und Weidenstöcke beziehen und diese vor dem 21. September 1918 geschnitten sind.

Frankfurt a. M., den 21. September 1918.

Der Stellb. Kommandierende General.

Niedel,

General der Infanterie.

Mainz, den 21. September 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Bausch,

Generalleutnant.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche mit der Erledigung meiner Kreisblattverfügung vom 5. September d. Js., Kreisblatt Nr. 207, betreffend Einsetzung der Kontrollen über die erteilten Bauerlaubnis-Urunden bzw. Fehlanzeige, noch im Rückstande sind, werden an sofortige Erledigung erinnert.

Limburg, den 21. September 1918.

Der Landrat.

(Schluß des amtlichen Teils.)

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Viehmarkt

in Limburg an der Lahn

am Dienstag, den 24. September d. Js.

Austritt des Viehes von 7-9 Uhr vormittags.

Das zu entrichtende Standgeld ist abgezahlt bereit zu halten.

Limburg, den 31. August 1918.

12/220

Der Magistrat.

Reichsgerichtliche Familienunterstützungen und Rückvergütung für selbst eingetretene Kartoffel

Die reichsgerichtlichen Familienunterstützungen für den Monat September 1918 sowie die 4. Rate der Rückvergütungen für selbst eingetretene Kartoffel, werden am Dienstag, den 24. d. Mts., vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf Zimmer 13, 1 Stock des Rathauses ausgezahlt.

Limburg, den 23. September 1918.

Die Stadtkasse.

Ausgabe von Zucker.

Auf Nr. 11 der Zuckerkarte gelangen 2 Pfund Zucker zur Ausgabe.

Abgabe der Abschnitte bis spätestens Dienstag abend.

Ablieferung der Abschnitte seitens der Geschäfte bis Mittwoch mittag.

Zuteilung des Zuckers erfolgt sofort.

Limburg, den 21. September 1918.

6/221

Städtisches Lebensmittel-Amt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe Emil Burkhart geb. Zimmermann von Limburg, alleinige Inhaberin der Firma Emil Burkhart zu Limburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie der Gläubigerfestsetzung der Schlussrechnung auf den 30. Oktober 1918, vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst Zimmer Nr. 6 bestimmt, wozu alle Beteiligten hiermit vorgeladen werden.

Die Schlussrechnung nebst Verlagen und Schlussverzeichnis sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Das Honorar des Verwalters ist auf 1850 M. festgesetzt.

Limburg, den 12. September 1918.

9/221

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Im Saale „Zur alten Post“ Limburg a. d. L.

Dienstag, den 1. Oktober 1918, abends 8 Uhr:

Grosses

Sonder-Konzert.

Ausführende:

Königliche Hofopernsängerin Adele Krämer (Sopran), Königl. Hofkapellmeister Professor Franz Mannstaedt (Klavier), Königl. Preuss. Kammermusiker Selmar Victor (Violinvirtuos)
Sämtlichst vom Königl. Hoftheater Wiesbaden.

Preise d. Plätze: Sperrsitz 3 Mk. I. Platz 2 Mk. II. Platz 1 Mk.

An der Abendkasse erhöhte Preise.

Vorverkauf: Herz'sche Buchhandlung.

Die nächste Sprechstunde ist der

Mutterberatungsstelle

ist Dienstag, den 8. Oktober 1. Js. 10/221

Ein braves

Dienstmädchen

nach auswärts gesucht.

Näheres bei 14/220

Frau Kurtenbach,

Neumarkt 2.

Mädchen oder Frauen

finden dauernde Beschäftigung.

6/217 Gärtner

Hammer Schmidt.

Neunte Kriegsanleihe.

Das gewaltige Völkerringen geht weiter, nachdem der Feind alle Friedensmöglichkeiten schroff von der Hand weist. Wir werden es tragen, und unsere tapferen Feldgrauen werden weiter mit Entschlossenheit und Siegeszuversicht das Schwert führen, bis die Feinde zum Friedensschluß gezwungen sind.

Das erste Gebot für uns in der Heimat ist nun aber, Heer und Marine die Mittel zu geben, die zur Weiterführung des Kampfes bis zu einem ehrenvollen Frieden benötigt werden. Es gilt, Heim und Herd, Ehre und Leben, Zukunft und Vaterland zu sichern. Keiner darf fehlen, der nur eben in der Lage ist, sein Scherlein dazu beizutragen, daß unsere Brüder im Felde und auf dem Meere Munition, Kanonen und U-Boote erhalten. Jeder denke daran, daß ein Mangel an Verteidigungsmitteln mit dem Leben vieler tapferer Kämpfer bezahlt werden muß.

Jeder Deutsche muß deshalb die neunte Kriegsanleihe zeichnen.

Wir richten daher an alle die dringende Mahnung: Tut alles, was in euren Kräften steht, um auch der neuen Kriegsanleihe zu einem Erfolge zu verhelfen, der niederschmetternd auf unsere Feinde wirkt. Erneut rufen wir euch zu:

**Zeichnet und werbet für
einen neuen Milliardenieg!**

Zeichnungen nehmen entgegen:

**P. P. Cahensly
Hermann Herz Bankgeschäft
Kreissparkasse**

**Landesbankstelle
Mitteldeutsche Creditbank
Heinrich Trombetta**

Vorschuss-Verein Limburg.

1/221

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der **Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.**

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5 1/2% und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. J., so daß für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnen, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 7. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung.

3 Versicherungsmöglichkeiten:

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfälle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht).

Wiesbaden, im September 1918.

3/221

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Die Liste über die Unterverteilung der Beiträge zur Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden auf die Inhaber der einzelnen Handwerksbetriebe für das Rechnungsjahr 1918 liegt in der Zeit vom 23. September 1918 bis einschließlich 29. September 1918 im Rathaus, Zimmer Nr. 3 zur Einsicht offen.

Etwaige Einsprüche wollen bei uns innerhalb dieser Frist angebracht werden.

Limburg (Rahn), den 20. September 1918.

Der Magistrat.

Ein Monatsmädchen

für 2 Stunden vormittags
gesucht von 8/220
Frau Carl Korkhaus,
Frankfurterstr. 39

Lüchtiges Mädchen

zum 1. Oktober gesucht.
Adolf Leopold,
13/220 Obere Schiede 6.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert zeigen wir hierdurch an, dass unser innigstgeliebtes 7jähriges Töchterchen

Irene

uns gestern plötzlich durch einen Unglücksfall entrissen wurde.

Rechtsanwalt Krücke u. Frau

Olga geb. Scheid.

Wiesbaden, den 21. September 1918.
Friedrichstraße 48, I.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr,
auf dem Südfriedhof, statt. 11/221

Karbid

für September eingetroffen.

Gottfr. Schäfer,

8/221 Mechaniker.

Arbeitsbücher

zu haben in der
Freisblatt-Druckerei.

Handwerker
Gewerbetreibende

erhalten Auskunft, Rat und Hilfe
in allen Angelegenheiten:

Wirtschaftsfragen
Rohstoffbeschaffung
Fachliche Beratung
Steuersachen
Rechtsfragen
Technisches Rat
Forderungen
Buchführung

durch die Geschäftsstelle
des Kreisverbandes
für Handwerk und
Gewerbe

Limburg a. d. Lahn
im Schloss Farnum 309

Limburg, Saal der „Alten Post“
Montag, 23. Sept. 1918, 8 1/2 Uhr abends.

**Deutsche Kulturarbeit im
besetzten Belgien**

**Vortrag mit Lichtbildern
von Herrn Siegfried Moltke**

Darstellung der hervorragenden Arbeiten des Deutschen Generalgouvernements auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, des Verwaltungswesens, der Schulpflege, des Versicherungs- und Steuerwesens, des wirtschaftlichen Wiederaufbaus und der wirtschaftlichen Weiterentwicklung usw. in Belgien.

Eintrittspreise: Mk. 1,50, Mk. 1,—, Mk. 0,50.